Webschule Wattwil

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627612

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lierschraube mit einer Rolle, die mit einer Mikrometer-Skala versehen ist. Eine der Maschine beigegebene Tabelle enthält die Verstellungsangaben in Zahlen.

Diese Fadenkreuz-Einlesemaschine verarbeitet jedes Material. Für die Seidenweberei wird sie besonders für Ketten bezw. Triemen ungradbindiger Stoffe, wie 5er und 7er Satin. vorteihaft sein, weil bei solchen Geweben das Kreuz nicht durch Heben der Schäfte oder Flügel gebildet werden kann. Da bei dieser Maschine die Kette nicht bündelweise, osndern in ganzer Breite, also so wie sie von der Schlichtmaschine kommt, eingelesen bezw. eingelegt wird, so wird nebst grosser Zeitersparnis **der Erfolg erzielt,** dass die **Kettenfäden in genau derselben Reihenfolge wie auf der Schlichtmaschine bleiben.**

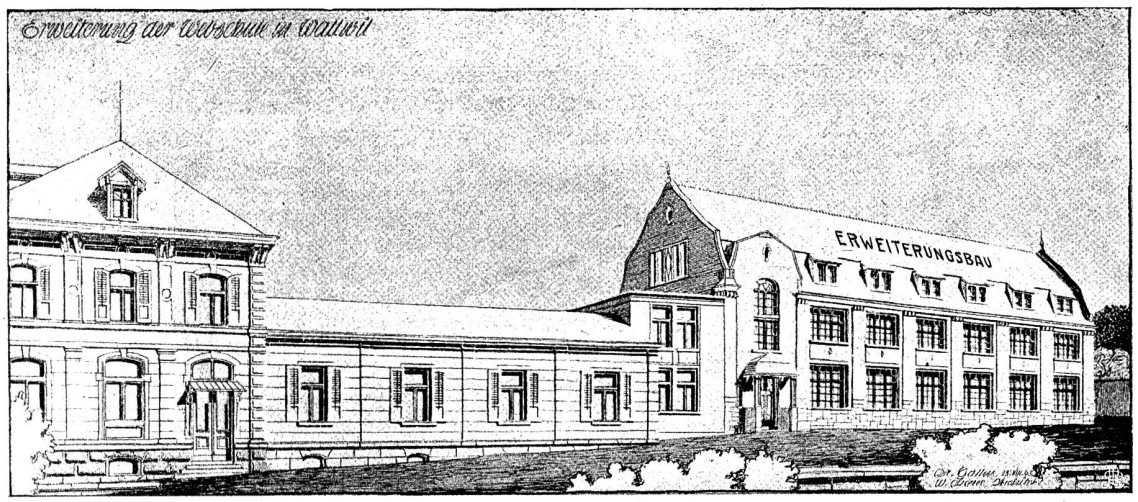
Die Maschine arbeitet ohne jede Aufsicht, eine Bedienung ist also nur für das Einlegen der Kette erforderlich, was nur einige Minuten in Anspruch nimmt. Es kostet demnach das Einlesen des Fadenkreuzes in die Kette mit derselben fast gar nichts; dasselbe gestaltet sich nicht teurer wie das Anlegen von Quetschen oder Einschlagen von Kämmen, und dass dasselbe diesen Verfahren gegenüber grosse praktische Vorteile besitzt, ist so zweifellos, dass darüber gar kein Wort gesagt zu werden braucht.

Die Maschine wird in zwei Grössen, zum Einlesen von Ketten bis zu 1,80 Meter Breite und für solche bis zu 2,50 Meter Breite geliefert und kostet 1500 resp. 1600 Mark.

Vertretung für die Schweiz, sowie die Schweizer Firmen im Ausland: Oberholzer & Busch, Zürich.

Webschule Wattwil.

Weil wir wohl annehmen dürfen, dass für die Erweiterungspläne obengenannter Schule etwelches Interesse vorhanden ist, so erlauben wir uns, aus der kürzlich erschienenen Broschüre, enthaltend je ein Referat des Herrn Präs. Lanz und des Herrn Direktor Frohmader, wenigstens den Abschnitt, der von der Neuorganisation des Unterrichtsplanes handelt, zum Abdruck zu bringen.



Soll eine Webschule nicht nur den von den Fabrikanten an sie gestellten Anforderungen Genüge leisten, sondern auch darüber hinaus für die Hebung der Industrie sorgen und Leute heranbilden, die wegen ihrer Fachkenntnisse allgemeine Achtung geniessen, so muss der oberste Grundsatz Gründlichkeit lauten. Im Unterricht muss ferner das Hauptgewicht auf die praktische Seite gelegt werden, sonst büsst eine Fachschule an Wertschätzung ein und leistet weder der Industrie noch ihren Schülern die erhofften Dienste. Diese Bedingungen können aber nur erfüllt werden von einem vorzüglich ausgestatteten Institut, angelegt für eine verhältnismässig kleine Schülerzahl. Letztere ermöglicht selbst wenigen Lehrern, sich hin und wieder auch mit dem Einzelnen zu beschäftigen, der Unterrichtserfolg wird sicherer und gleichmässiger. Weiter muss die Lehrzeit und das Tempo im Unterricht der Schwierigkeit des Fachstudiums richtig angemessen sein, und kann zudem noch eine richtige Auslese infolge einer Aufnahmeprüfung getroffen werden, so wird sich die Qualität der Absolventen und das Renommee der Schule um so mehr heben. Wir brauchen vor allem tüchtige Fachleute und solche können nicht von heute auf morgen werden und wer da glaubt, die Weberei sei ein Fach, dem auch der geistig Mindere noch gewachsen ist, der irrt sich gewaltig. Das Wesen der Textilindustrie ist längst zu einer Wissenschaft geworden, welche in ihrer Gesamtheit eines lebenslänglichen eifrigen Studiums bedarf, und weil der Mensch nicht vom Studium leben kann, so muss er sich schon in jüngeren Jahren irgendeiner bestimmten Branche speziell widmen. Ergreift er die Weberei, dann betritt er ein schwieriges Gebiet, dem er nur dienen kann, wenn er ganz darin aufgeht.

Für die Zukunft ist folgende Einteilung geplant:

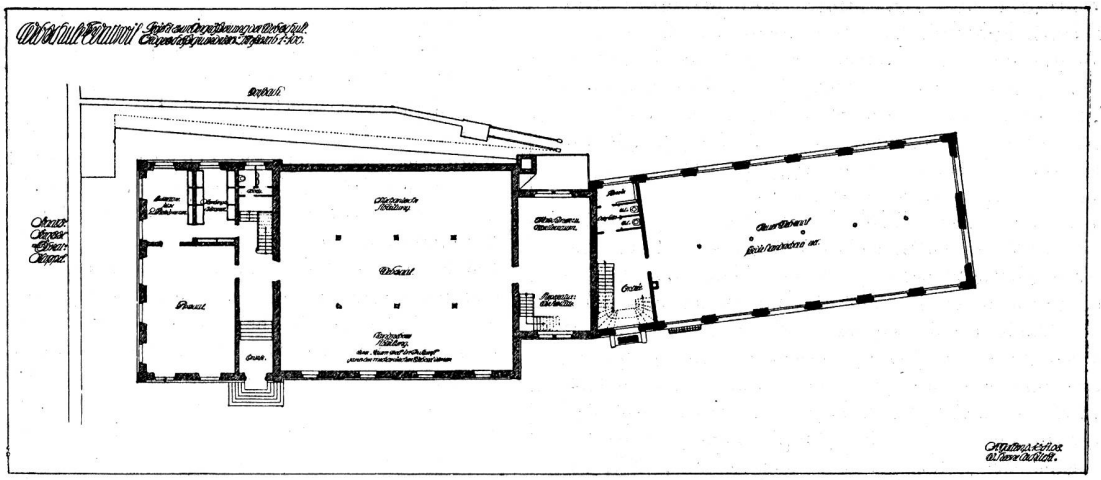
a) Vorkurs oder Lehrlings-Abteilung, bestimmt für solche junge Leute, welche in die Webschule aufgenommen sein wollen, aber noch nicht die unbedingt notwendige Vorpraxis hinter sich haben und nur mit Mühe dem Unterricht zu folgen vermögen. Wohl hat man

von ihnen gefordert im Prospekt und durch sonstige Aufklärung, erst eine Lehrzeit z. B. in einer Weberei durchzumachen mit dem ausgesprochenen Zweck der Vorbereitung für den Besuch der Webschule. Allein die Leute fanden nirgends Unterkunft; überall sagte man ihnen, man nehme keine Lehrlinge auf. Anderen wieder erscheint es nicht gut genug, eine Weile als Weber oder Fabrikarbeiter zu gelten, während sie bereits eine höhere Schulbildung genossen haben. Und doch ist ein derartiger Anfang unerlässlich!

Deshalb wollen wir in der Webschule gleich eine systematisch geregelte Lehrzeit organisieren, die uns bestimmte Garantien bietet. Der junge Mann soll innerhalb einer mindestens 10stündigen täglichen Arbeitszeit dem praktischen Betrieb der Weberei auf Hand- und mech. Stühlen obliegen und daneben mit allen nötigen Vorarbeiten gründlich vertraut werden. Diese Lehrzeit erstreckt sich auf wenigstens 6 Monate und gilt ausserdem als Probezeit.

Zeugnisses würdiger sein und der Industrie doch etwas positiveren Nutzen bringen. Natürlich soll damit nicht etwa gesagt sein, dass einem Webstuhlabsolventen dadurch die Nachpraxis erspart wird; das gibt es nicht! Aber der junge Mann wird doch etwas beherzter und bewanderter ins praktische Leben übertreten und nicht mehr so enttäuscht sein von allem, was er noch erfahren muss.

An der täglich zehnstündigen Arbeitszeit von früh 7—12 Uhr und 1/2 2 Uhr bis 1/2 7 Uhr soll im allgemeinen strikte festgehalten werden, doch wird dem Lehrling auch gerne gestattet sein, gebotenen Fortbildungsunterricht irgend welcher Art zu besuchen; wir werden unter anderem dafür sorgen, dass sie mit der Säge, dem Hobel, der Feile usw. richtig umgehen lernen, werden auf die Erziehung ihres Charakters soweit als möglich einzuwirken suchen und sie auch sonst gut vorbereiten lassen auf die eigentliche Webschulzeit. Zweifelhafte



In den Abendstunden resp. auch an Tagesstunden erhalten sie noch allgemeinbildenden Unterricht, vielleicht den Fähigkeiten entsprechend. Wenn möglich, wird man im Interesse von Minderbemittelten vom zweiten Vierteljahr ab einen Weblohn für besonders gute Stücke entrichten.

Diesen Kurs denkt man sich auch wertvoll für den Fall, dass man neue Spezialitäten einzuführen gedenkt, wozu die Weber dann in der Webschule richtig angelernt werden könnten, und sollte es erwünscht sein, dass ein junger Mann für irgendeinen Zweck doch etwas mehr verstehen sollte als ein einfacher Arbeiter, so könnte man ihn vielleicht auch die Vor- oder Weberschule passieren lassen.

Gedanken des Referenten.

Damit soll also ein ständiger Betrieb von mehreren Webstühlen aufrecht erhalten werden unter der Aufsicht eines Webmeisters und das wird in mancherlei Hinsicht gute Folgen zeitigen. Den Hauptgewinn werden die Schüler selbst davon haben, denn sie treten dann in die eigentliche Schule über mit einer ganz anderen Auffassung, werden viel mehr Freude am Unterricht haben, weit besser vorwärts kommen, eines guten

Elemente jedoch und solche, die vielleicht für ein anderes Handwerk passen, für die Weberei aber nicht, werden wir wieder abzuleiten suchen.

Wenn nun noch gesagt ist, man könnte im gleichen Zuge auch die Weber für neu einzuführende Spezialitäten, für welche man eventuell Stühle anzuschaffen gedenkt, anlernen, so entspringt dies eben der Absicht, sich so nützlich als möglich zu erweisen. Sollte es nicht notwendig sein, dann um so besser.

Natürlich müsste der die Lehrlings-Abteilung übernehmende Webmeister selbst ein ausgezeichneter Weber sein, der die jungen Leute nicht bloss in den Grundbegriffen, sondern auch in den Kunstgriffen unterweisen kann. Hilft so alles zusammen, dann wollen wir einmal abwarten, ob sich die Qualität unserer Webschulabsolventen nicht verbessert.

Litteratur.

Recueil d'Armures fantaisies. Selbstverlag des Verfassers J. Moiret, Rue des Tables-Claudiennes 59, Lyon. Preis Fr. 10. — Das Werk enthält eine reichhaltige Sammlung von Grund- und Fantasiebindungen, die inso-